



Swetlana Baumann (links) und ihre Tochter Michèle im Sommer 2007 in Bern: Die 10-Jährige spricht fließend Deutsch, Berndeutsch und Russisch. Pro Woche wird sie während zweier Stunden in Russisch unterrichtet.



Natascha, Walter Denz' Frau, während der Taufe von Sohn Markus in einer russisch-orthodoxen Kirche in Nowgorod: Ein orthodox getauftes Kind schützt seine Familie während sieben Jahren, sagt man in Russland.

fe ihnen den Namen der Firma, oder sie würden mit seinen Angestellten eine neue Firma aufmachen. «Ich hatte keine Lust mehr zu kämpfen. Ich nahm nicht einmal die lächerliche Summe an, die sie mir für meine Firma boten.» Walti fuhr seinen Freund an den Flughafen. Chris flog zurück in die Schweiz zu Swetlana und der inzwischen acht Monate alten Tochter.

Der Erfolg des Freundes

1998 war ein schwieriges Jahr. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion herrschte Chaos, Korruption und Armut im Land. Die Geschäfte liefen auch für Walter Denz harzig. Aber er kämpfte. «Mein Stolz hätte es nie zugelassen, auch nur einmal in die Schweiz zurückzukehren», sagt er. Heute ist er stadtbekannt und erfolgreich. Zur letztjährigen Feier des 15-jährigen Bestehens seiner Sprachschule «Liden & Denz» lud er 150 Gäste ein; alles, was Rang und Namen in St. Petersburg hat, war unter den Gästen. Mit seinem ersten Unternehmen erwirtschaftet Denz heute über drei Millionen Schweizer Franken pro Jahr.

Sein zweites Unternehmen, ein Reisebüro, baute er vor acht Jahren auf. Bei «Swiss House of Travel» buchen reiche Russen ihre Ferien in den Fünf-Sterne-Hotels von St. Moritz. Sein

drittes Unternehmen, eine Schule für Hotelfachleute, ist im Aufbau. Denz sagt über seinen Erfolg: «Ich gehöre nicht zur High Society, sondern bin ein KMU-Unternehmer.»

Ein Unternehmer mit Frau, Sohn und Au-pair. Dieses stammt aus dem Kanton Aargau und soll Sohn Markus Schweizer Sitten und Sprache beibringen. «Markus soll auch mit unseren westlichen Werten aufwachsen.» Darum werde er einen internationalen Kindergar-



Walter Denz (rechts) aus St. Petersburg zu Besuch bei Christof Baumann in Bern im Februar 2008.

«Ich hatte einfach keine Lust mehr zu kämpfen.»

Christof Baumann

ten besuchen. Die Familie wohnt in einer 4-Zimmer-Eigentumswohnung aus dem Jahr 1865 mit Sauna und Jacuzzi und besitzt eine weitere Wohnung. Walter Denz denkt zudem über den Kauf eines Ferienhauses in der Schweiz nach. Er sagt: «Ich könnte nie mehr wie Chris in einer 2-Zimmer-Parterrewohnung zur Miete leben.»

Unterschiedliche Wertvorstellungen

Christof Baumann wiederum könnte sich nicht vorstellen, seine Tochter Michèle fremd betreuen zu lassen. Nach seiner Rückkehr aus St. Petersburg arbeitete Baumann während acht Jahren Vollzeit für die Post, wo Swetlana noch immer tätig ist. Die Eltern teilen sich das Sorgerecht. Und das will Chris auch künftig so halten. «Michèle steht auf meiner Prioritätenliste zuoberst.» Arbeitslos zu sein zermürbt ihn so wenig wie der Verlust seiner Firma im Osten. Lieber freut der Hobby-Schildkrötenzüchter sich über die ersten kleinen Schildkröten, die aus dem Erdreich auf dem Gartenvorplatz seiner Wohnung in Bern ans Tageslicht drängen.

Sabine Lüthi

Das Schweizer Fernsehen zeigt das Schicksal der beiden: «DOK: Glück und Pech in St. Petersburg – Zwei Schweizer zwischen Herz und Kommerz», Autorin Helen Stehli Pfister, Donnerstag, 21. Februar, 20.05 Uhr, SF 1.

Anzeige

Keine Angst vor Zwiebeln und Knoblauch

1001 Blattgrün

- befreit von schlechtem Atem
- verhindert störenden Körpergeruch
- verleiht Frische und Sicherheit von innen



In Apotheken und Drogerien.

Bitte lesen Sie die Packungsbeilage.
Vertrieb: Biomed AG
8600 Dübendorf